

rit. Weizen (nominal) Haber 16 4.50 (unv.) Hies Stroh 1.80 (unv.) -9) A. roerfahren bestell, daß in zugewiesener Zeit 50 000

bet ihrer 098 000 A. ger haben on den be- 33 Brame. Dmerz und haben die erträge mit den Bau- raasumme

11-16. - Bopfinger: schschweine ine 10 bis Käufer 20

a. d. Br.: h, 25. Juli. Efabndno- tlich eine Donner- sungen ge-

1.80 2 Uhr 208 abend bei

fon 2. 192

1.80 2 Uhr 208 abend bei

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Borsitz-Zeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamazeile 60 S., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephon. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gebühr übernommen

Bezugspreise: Beim Bezug in der Stadt bzw. Agenten monatl. RM. 1.50 einstf. 13 bzw. 20 Pfg. Zustellgeb., beim Bezug durch die Post monatl. RM. 1.40 einstf. 18 Pfg. Poststellungsgeb., zusätzl. 36 Pfg. Postgeb. Einzelnumm. 10 Pfg. Schriftl. Druck und Verlag: O. W. Zaiser (Joh. R. Zaiser), Nagold

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf. Kto. Stuttgart 5113

Nr. 173 Begründet 1827 Mittwoch, den 27. Juli 1932 Fernsprecher Nr. 29 106. Jahrgang

Die Entscheidung des Staatsgerichtshofs

Das Vorgeficht verloren

In der Ablehnung der von den preussischen Ministern beantragten einstweiligen Verfügung gegen den Reichskommissar in Preußen wird der Wille des Staatsgerichtshofs erkennbar, keine Vorentscheidung zu treffen, die für die eigentliche Hauptverhandlung eine Festlegung hätten bedeuten können. Die Antragsteller wollten zweifellos eine solche Vorentscheidung erzielen. Das ging besonders aus der Abmündigung hervor, die sie ihrem Antrag im Verlauf der Verhandlung gegeben haben. Während der ursprüngliche Antrag noch sehr entschieden verlangte, daß der Reichskommissar sich „einstweilen jeder Dienstausübung zu enthalten“ habe, ging der neue Antrag verschiedene Schritte zurück und beschränkte sich im wesentlichen auf die juristische Festlegung formaler Rechte, wie die Führung der Reichskommissars, die Amtsbezeichnung des Reichskommissars und den endgültigen Charakter der Beamtenernennungen und Beamtenentlassungen. Dieser Reuantrag war zweifellos sehr geschickt abgefaßt und ließ gegenüber der ersten drohenden und wohl auch aussichtslosen Formulierung eine staatsrechtliche Gewandtheit und Schärfe erkennen, die man wohl auf die Hand des Heidelberger Staatsrechtslehrers Anschütz und des Ministerialdirektors v. Bruch zurückführen kann. Der Staatsgerichtshof hat sich jedoch nicht auf das Glatteits staatsrechtlicher Auseinandersetzungen laden lassen und mit der Ablehnung der einstweiligen Verfügung jede Möglichkeit einer Vorentscheidung oder vorzeitigen Fest-

legung juriskawiesen. Man kann diesen klugen Entschluß im Interesse der rechtlichen und politischen Klarheit nur begrüßen. Die Frage der Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs in der Hauptsache ist noch nicht geklärt, und vor dieser Klärung durfte keine Vorentscheidung, wie sie die einstweilige Verfügung darstellte hätte, getroffen werden. In der politischen Auseinandersetzung werden so verwideltete rechtliche Gedankengänge, wie sie in dem zweiten Antrag enthalten waren, nicht berücksichtigt. Durch die Entscheidung des Staatsgerichtshofs ist jedenfalls jede falsche Auslegung einer womöglich strittigen Rechtsauffassung vermieden worden. Auch die sehr vorföchtlich abgewogene Begründung zeigt deutlich den Versuch, jeder Vorentscheidung auszuweichen. Nach diesem vorläufigen Abschluß der Verhandlungen in Leipzig stellt sich die rechtliche Lage der beiden Gegner, Reichsregierung und abgesetzte preussische Regierung, folgendermaßen dar: Das Vorgeficht — denn als solches stellt sich der Versuch, eine Vorentscheidung zu erlangen, dar — ist von den ehemaligen preussischen Ministern verloren worden. Das Hauptgeficht wird erst nach den Reichstagswahlen, am 5. August, ausgetragen oder womöglich wegen mangelnder Zuständigkeit des Staatsgerichtshofs überhaupt nicht geliefert werden.

Tagespiegel

Geheimrat Dr. Karl Hammer Schmidt, der Präsident des deutschen Sängerbundes, ist am Dienstag früh 5.30 Uhr in München im Alter von 70 Jahren einem Herzschlag erlegen. Am Montag abend war Dr. Hammer Schmidt, der früher auch dem bayerischen Landtag angehörte, in frühlicher Laune vom Sängertag in Frankfurt zurückgekehrt. Die Beisetzung erfolgt am Donnerstag im Münchner Ofrfriedhof.

Der Reichsminister des Innern hat entschieden, daß Mitglieder des Abstammungsvorstands während der Dienstausübung bei der Reichstagswahl keine Uniform oder Parteiabzeichen tragen dürfen, da sie dabei als staatliche Organe anzusehen sind. Die abstimmenden Wähler seien dagegen am Tragen von Uniformen und Abzeichen nicht gehindert.

Im Ueberwachungsausschuß des Reichstages erklärte Reichswehrminister Schleicher, die Wehrmacht werde es niemals zulassen, mit irgend jemand die ihr zugewiesenen verfassungsmäßigen Rechte zu teilen. Gegen diejenigen, die sich ähnliche Funktionen anmaßen wollten, werde vorgegangen werden.

Die Verordnung, durch die der Ausnahmezustand in Berlin und Brandenburg aufgehoben wird, wurde am Dienstag mittag veröffentlicht. Das Verbot periodischer Druckschriften bleibt bestehen. Die über einzelne Personen verhängte Schutzhaft wird aufgehoben, sofern nicht die Unterdrückung aus den Händen des Militärbehörden bereits auf die Zivilgerichtsbarkeit übergegangen ist, die dann über die Weiterführung der Inhaftierung in den einzelnen Fällen zu entscheiden hat. Polizeimajor Ende ist aus der Schutzhaft entlassen worden.

Der kommissarische preussische Innenminister hat dem preussischen Staatsministerium eine Vorlage zugehen lassen, nach der der Beschluß des preussischen Staatsministeriums vom 25. Juni 1930 aufgehoben wird, sofern er die Beteiligung von Beamten an der NSDAP. verbietet. Die Beamten können also wieder Mitglieder dieser Partei sein und sich in ihr betätigen. Eine Folge dürfte sein, daß die von der vorigen Regierung gemahregelten und des Amis entsetzten Beamten wieder in ihre Dienststellungen eingeleitet werden.

Der Beitritt Deutschlands zu dem sogenannten Vertrauens- oder Konsultativabkommen wird von der Londoner Presse als hochinteressant bezeichnet. Dadurch werde dem Verdacht ein Ende gemacht, daß es sich um eine Erneuerung der Entente cordiale handle.

Am Montag nachmittag wurde in Paris die Verhandlung gegen den Mörder des Staatspräsidenten Doumer eröffnet. Er behauptete, er habe 150 Millionen russische Bayern rächen wollen, die vom Bolschewismus gemariet werden. Daran trage Frankreichs Politik die Schuld, die das Schrettenregiment in Rußland geduldet habe.

sozialistischen „Volkstfreund“ mit drei Kopfblättern gegen das Erscheinungsverbot abgewiesen mit der Maßgabe, daß das Verbot seit am 6. August, am 26. Juli abläufe.

Das Reichsgericht hat die Beschwerde der Bundeszeitung „Das Reichsbanner“ in Halle gegen das Verbot abgewiesen, aber die Verbotszeit bis 28. Juli begrenzt.

Schacht gegen Brüning

Berlin, 26. Juli. Der frühere Reichsbanpräsident Dr. Schacht hat an den ehemaligen Reichkanzler Dr. Brüning einen Brief gerichtet, in dem er vorwurft, die Dr. Brüning in einer Rede in Freiburg gegen Schacht gemacht hatte, zurückweist. Dr. Brüning hatte behauptet, Dr. Schacht habe der deutschen Regierung und dem deutschen Volk wider seinen Willen den Youngplan aufgezwungen. Dr. Schacht erklärt, jedermann in Deutschland wisse, daß die Reichsregierung bereits 5 Wochen vor der Unterzeichnung einhellig (also einschließlich der Zentrumsmittler) auf Annahme des Youngplans gedrängt und daß er (Schacht) gegen die Ratifizierung des Youngplans durch das Haager Schlußprotokoll den härtesten Kampf geführt und schließlich aus Protest sein Amt als Reichsbanpräsident niedergelegt habe. Er wirft Dr. Brüning bewußte Unwahrheit vor und weist dann zum Schluß darauf hin, daß Dr. Brüning, der in der Freiburger Rede gefagt habe, solche Persönlichkeiten seien besser, beschneiden aus der Öffentlichkeit zu verschwinden, ihn nach Ratifizierung des Haager Protokolls wiederholt seines Vertrauens versichert und um seine Mitarbeit gebeten habe. Während seiner (Schachts) amerikanischen Aufklärungsreise über den Youngplan habe Dr. Brüning ihn telegraphisch seines Vertrauens versichert und Schacht nach seiner Rückkehr wiederholt zu stundenlangen politischen Ausprüchen gebeten, ihn im Jahr 1931 als Berater im Reichskabinett hinzuzuziehen. Ihn dringend gebeten, die unter der Brüningischen Politik entstandene Bankenfalle zu bereinigen, und noch Ende September habe Dr. Brüning ihn (Schacht) um Uebernahme einer besonderen politischen Auslandsaufgabe gebeten. Und jetzt die Keulherung, Schacht schließt sein Schreiben: „Das ist selbst für einen Parteipolitiker allerhand, Herr Brüning!“

Wenigzeitig wurden an verschiedenen Orten einzelne Nationalsozialisten angegriffen und verletzt. Die Unruhen dauerten bis nach Mitternacht an. Die Polizei wurde vielfach mit Steinen beworfen und aus den Häusern beschossen. Eine Raunung- und Ranteuffelstraße begannen die Kommunisten eine Barrikade zu erbauen, auch wurden wieder, wie öfters in letzter Zeit, eine größere Zahl von Eisfabriken in Brand gesetzt.

In Aüstin wurden vier Kommunisten, darunter der dem brandenburgischen Provinziallandtag angehörende Stadtverordnete von Reudamm, Paul Hennig, verhaftet, als sie Flugblätter verteilten, die zum Generalstreik aufforderten.

In Düsseldorf und Koblenz kam es am Montag abend zu Zusammenstößen politischer Gegner, wobei von Pistolen und Messern Gebrauch gemacht wurde.

Nach einer sozialdemokratischen Wahlumgebung ist es in Friedriehstooq (Dittmarshaus) zu schweren Zusammenstößen mit Nationalsozialisten gekommen. Ein Versammlungsteilnehmer wurde getötet, drei weitere Reichsbannerleute wurden mit erheblichen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

Bei einer Rempel in Köln wurde ein junger Mann erschossen. Ein der Tat verdächtiger Nationalsozialist wurde im Braunen Haus festgenommen.

Braunschweig, 26. Juli. Eine Kundgebung der Eisernen Front, in der der bisherige Reichstagspräsident Löbe sprechen sollte, wurde vom Innenminister wegen der Gefahr von Unruhestörungen verboten. Das Reichsgericht hat die Beschwerde des Braunschweiger

Das Vertrauens-Abkommen

Die Reichsregierung ist dem französisch-englischen Vertrauens- oder Konsultativabkommen beigetreten. Wir haben schon bei der Bekanntgabe des Abkommens bemerkt, daß das Abkommen zwar nicht unbedingt eine Spitze gegen Deutschland haben müsse, sehr wohl aber eine solche haben könne. Durch ihren nunmehrigen Beitritt glaubt die Reichsregierung am sichersten verhindern zu können, daß es sich gegen Deutschland auswirke. Allerdings mußte erst die Vorfrage beantwortet werden, ob, wie es die Entstehung des Abkommens und seine Inhaltsangabe möglich erscheinen ließen, nicht etwa eine gemeinsame Front der europäischen Staaten gegenüber Amerika beabsichtigt war; denn eine antiamerikanische Politik wäre das letzte, was Deutschland sich leisten könnte. Diese Vorfrage ist, wie halbamtlich mitgeteilt wird, von London verneinend beantwortet worden. Trotzdem hat die Reichsregierung sich fürs erste noch nicht entschließen können, dem Pakt selber beizutreten, sie will sich nur an ihm beteiligen, wenn eine europäische Frage zwischen den Mächten beraten werden soll. Die Regierung will also wohl die Möglichkeit verhindern, sich zur Beteiligung an ostasiatischen Händeln, an Kolonialkonflikten und vor allem an Auseinandersetzungen mit Amerika verpflichtet zu sehen.

Nach dem ersten Punkt des Abkommens wollen die Regierungen von Frankreich und England sich gegenseitig auf dem laufenden halten über die aus den Friedensverträgen entstandenen und entstehenden wirtschaftlichen wie politischen Fragen und wollen darüber gemeinsam be-

raten, und zwar natürlich zu dem Zweck, hierdurch ein gemeinsames Vorgehen zu erzielen. Es ist klar, daß diese Vereinbarung, wenn sie sich auf die beiden Regierungen beschränkt würde, in der Praxis der alten Entente cordiale vor dem Krieg bedenklich nahe käme. Es liegt aber wohl näher, den Ursprung und Zweck des Konsultativpacts in dem französischen Sicherheitsverlangen zu suchen, das Herriot seit den Tagen des Genfer Protokolls immer in den Vordergrund seiner auswärtigen Politik gestellt hat und daß er die französischen Zugeständnisse in der Entschädigungsfrage, wie namentlich in der Abrüstungsfrage davon abhängig gemacht hat, daß die Verhinderung eines kriegerischen Angriffs irgendwie organisiert werde, was er als Vorstufe zu der von ihm ersehnten Einführung von Sanktionen gegen einen „Friedensbrecher“ betrachtet wird.

Wenn nun aber auch eine Frontbildung gegen Amerika ausgeschlossen erscheint, so darf man fragen, ob daselbe gegenüber Rußland gilt. Die Tatsache, daß nach dem Beitritt Italiens und Deutschlands, wenn man von den überseeischen Staaten Japan und Amerika abieht, nur Rußland unter den beteiligten Großmächten fehlt, könnte dem Abkommen unter Umständen eine rübeundfeindliche Spitze geben. Man findet aber in den bisherigen Verhandlungen der Schöpfer des Pacts nichts, was einen Beitritt Rußlands ausschließen müßte, und man kann daher vielleicht annehmen, daß hierüber das letzte Wort noch nicht gesagt ist.

Die Legenden zum Rücktritt Brünings

Berlin, 26. Juli. In den Artikeln über Reichkanzler Brüning, deren falsche Behauptungen mit Bezug auf die Rolle des Generals Schleicher bereits gestern richtiggestellt worden sind, ist auch davon die Rede, daß die „Kef verschuldeten ostpreussischen Junker“ seinerzeit beim Reichspräsidenten in Reudack gegen den Reichkanzler Brüning gearbeitet hätten. Von zuständiger Stelle wird demgegenüber erklärt, daß kein ostpreussischer Großgrundbesitzer den Reichspräsidenten in Reudack besucht hat.

Zusammenstöße

Berlin, 26. Juli. Während in den letzten Tagen überall in Berlin Ruhe herrschte, kam es am Montag abend an mehreren Stellen der Stadt zu Zusammenrottungen von Kommunisten und zu Ueberfällen auf Nationalsozialisten. Diese plötzlichen Zusammenrottungen fanden fast alle zu gleicher Zeit statt. Gegen Abend zogen einige tausend Kommunisten durch verschiedene Straßen im Norden Berlins. Sie wurden von Polizeibeamten mit dem Gummiknüppel auseinandergetrieben. Ein Beamter mußte in der Rotweh von der Waffe Gebrauch machen. Ein Angreifer trug einen Brustschuß davon, auch eine Frau wurde tödlich verletzt.



Neue Nachrichten

Erlaß des preußischen Innenministers an alle Landespolizeibehörden

Berlin, 26. Juli. Der kommissarische preußische Minister des Innern Dr. W r a c h t hat an alle Landespolizeibehörden folgenden Erlaß gerichtet: Die einschränkenden Bestimmungen auf dem Gebiet der Vereins-, Versammlungs- und Pressepolizei sind erlassen worden, um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten und dem vielfach zutage getretenen Mißbrauch politischer Rechte nachdrücklich entgegenzutreten. Sie dürfen aber keine Handhabe dazu bieten, die gesetzmäßige Verätigung der Staatsbürger zu verhindern oder einzuschränken, insbesondere die Wahlfreiheit zu beeinträchtigen. Sie sind unparteiisch und gerecht anzuwenden; dazu gehört auch, daß jede Kleinliche oder schikanöse Handhabung unterbleibt. Bestehen im Einzelfall Zweifel darüber, ob die Voraussetzungen für die Anordnung einer Beschränkung gegeben sind, so ist von der Maßnahme abzusehen, gegebenenfalls Entscheidung des Regierungspräsidenten einzuholen.

Aufklärungsaußschuß für nationale Sicherheit

Berlin, 26. Juli. Der Arbeitsausschuß deutscher Verbände, die Arbeitsgemeinschaft für deutsche Wehrverfärbung und der deutsche Reichskriegerbund „Koffhäuser“ haben im Hinblick auf den Vertragungsbeschuß der Genfer Abrüstungskonferenz als Ausdruck des deutschen Rechtsanspruchs auf Gleichberechtigung einen „Aufklärungsaußschuß für nationale Sicherheit“ ins Leben gerufen.

Studenten und freiwilliger Arbeitsdienst

Berlin, 26. Juli. Im Hinblick auf den bevorstehenden Semesterbeginn hat der Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst festgestellt, daß 2-3000 Studenten für die Zeit von August bis Oktober in den freiwilligen Arbeitsdienst einbezogen werden können. Es kann nunmehr erstmalig auch für Studenten ein staatlicher Förderungslohn bis zu 2 RM je Arbeitstag gewährt werden. Anwerbung und Auswahl erfolgt durch die Hochschulen (Studentenwerke) im Einvernehmen mit den Bezirkskommissaren.

Rationalsozialistische Veröffentlichung über den Rot-Frontkämpferbund

Darmstadt, 26. Juli. Die Gauleitung der heffischen NSDAP veröffentlicht ein geheimes Rundschreiben des heffischen Landestrinamts über den Roten Frontkämpferbund vom 27. Oktober 1931, in dem es u. a. heißt: Von dem verbotenen Rot-Frontkämpferbund werden in letzter Zeit energische Versuche unternommen, die geschwundene Organisation zu beleben und neu aufzubauen. Nach einem vertraulichen Bericht über eine anfangs September 1931 in Braunschweig abgehaltene Gaukonferenz sollte es den R.F.K. und die Jungfront nunmehr auf den akut revolutionären Kurs einzustellen, also alle Maßnahmen zu treffen, die für den bewaffneten Kampf erforderlich seien. Für die Terrorgruppen müssen junge unbeschäftigte Leute gewonnen werden, da diese unabhängiger und auch zuverlässiger seien.

Bei einer am 12. und 13. September 1931 in Hagen in Westfalen ausgehaltenen Funktionärbesprechung wurde u. a. ein Schreiben beschlagnahmt, aus dem hervorgeht, daß der R.F.K. in seiner neuen Form mit Mitteln und aktiver Hilfe der kommunistischen Partei aufgebaut wird. Bei der gleichen Angelegenheit wurde eine Dienstausweisung des Nachrichtenleiters des R.F.K., Gau Niederrhein, vorgefunden, in der der Aufbau der Organisation näher beschrieben ist. Für den Fall einer militärischen Beteiligung Deutschlands an einem Interkontinentalkrieg gegen Rußland werden zahlreiche Anweisungen für Sabotageakte bei der Reichswehr, bei dem Nachschub und dem Transportwesen aufgezählt.

Weitere Verwaltungsvereinfachung in Anhalt

Desau, 26. Juli. Das neue Staatsministerium veröffentlicht die zweite Verordnung, die zwecks durchgreifender Vereinfachung der Verwaltung die zerstückelten örtlichen Dienststellen (Kreisdirektionen, Kreisärzte, Kreis Schulämter, Bauverwaltung) zu neuen Behörden zusammenschließt, an deren Spitze ein Landrat steht.

Ermittlungsverfahren gegen Breuer

Leipzig, 26. Juli. Die Hochverratsanzeige gegen den foz. Schriftsteller Robert Breuer ist beim Oberreichsanwalt eingegangen. Der Oberreichsanwalt hat daraufhin das Ermittlungsverfahren wegen Hochverrats eingeleitet.

Württemberg

Stuttgart, 26. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Reichskanzler von Papen hat an Staatspräsident Dr. Volz folgendes Fernschreiben gerichtet: „Nachdem ich in der heutigen Ministerbesprechung Vortrag über das Ergebnis der Aussprache mit den Ministerkollegen der Länder in Stuttgart gehalten habe und auch hier für meine Erklärungen volle Zustimmung der Kollegen habe, drängt es mich, Ihnen nochmals für die Gostfreundschaft der Württembergischen Staatsregierung meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ich möchte einen wesentlichen Anteil an dem guten Verlauf dieser Beratung Ihrer freundlichen Einladung zusprechen.“ Reichskanzler v. Papen.

Stuttgart, 26. Juli.

Anfrage betr. Hochschulzeitung. Abg. D. Kaim (Zentrum) hat in einer kleinen Anfrage an das Württ. Staatsministerium auf einen in Nr. 45 der Württ. Hochschulzeitung, offizielles Organ der Studentenschaft Hohenheim, Stuttgart und Tübingen, vom 15. Juli d. J. erschienenen, von dem verantwortlichen Schriftleiter stud. theol. D. Regraf gezeichneten Artikel „Kom“ hingewiesen, der schwere Beleidigungen der katholischen Kirche und der Zentrumspartei enthalte und geeignet sei, die religiösen und politischen Gesinnungen in der Studentenschaft zu verschärfen. Es wird ge-

fragt, was das Staatsministerium zu tun gedenke, um den Beleidigten Genugtuung zu verschaffen und die religiöse und politische Neutralität der Zeitung sicherzustellen.

Stimmabgabe im Reiseverkehr. Für Reisende mit Stimmzettelchen, denen sich keine Möglichkeit zur Stimmabgabe in einem allgemeinen Abstimmungsraum bietet, etwa weil sie vor 8 Uhr (dem Beginn der allgemeinen Abstimmungszeit) die Reise antreten müssen und vor abends 5 Uhr (Schluß der Abstimmungszeit) keinen Abstimmungsraum auffuchen können, ist im Stuttgarter Hauptbahnhof, Turmwarisaal, Kopfbahnsteig, neben Gleis 16, ein besonderer Abstimmungsraum eingerichtet, in dem von 6 bis 22.30 Uhr abgestimmt werden kann. Dies gilt aber nur für Personen, die im Besitz eines Stimmzettelchens sind.

Die Ausstellung „Gesunde Frau, gesundes Volk“ hat sich andauernd eines starken Besuchs zu erfreuen. Besonders am zweiten Sonntag war der Besuch wieder außerordentlich stark.

Schwerer Unfall des Fliegers Helmut Hirth. Am Montag abend gegen 7.30 Uhr verunglückte der bekannte Flieger und Flugmotorkonstrukteur Helmut Hirth in Böblingen durch einen plötzlich anlaufenden Propeller. Der Propeller brach ihm beide Unterarme, so daß Hirth schwer verletzt ins Bödinger Krankenhaus verbracht werden mußte. Es handelt sich dabei um einen von Hirth neu konstruierten Motor für Großflugzeuge, der bei dem bevorstehenden Europaflug zum erstenmal Verwendung finden soll. Wie man erfährt, soll sich der Schwerverletzte den Umständen entsprechend wohl befinden.

Mißglückter Stratosphärenflug. Der am Montag von Professor Regener vorgenommene vierte Versuch, die Weh-instrumente in die Stratosphäre zu schicken, verlief diesmal ungünstig. Während der Befestigung der Gondel riß der Bind die Ballone fort. Sofort wurden zwei neue Ballone mit Wasserstoff gefüllt und bereitgestellt. Sie hatten aber das gleiche Schicksal. Die Versuche werden nach dem Eintreffen neuer Ballone fortgesetzt.

ep. Im Heim für heimatlose Frauen. Am 10. Juli fand unter lebhafter Teilnahme der Bevölkerung die Jahresfeier des vor zwei Jahren errichteten Landheims für Frauen und Mädchen in Reichenberg N. A. W. statt. Trägerin des Heims ist die Evang. Gesellschaft in Stuttgart. In prächtiger Lage ist es schön, aber zweckmäßig ausgestattet und in allen Teilen geeignet, seinen Zweck zu erfüllen: heimatlosen Frauen und Mädchen eine Heimat zu bieten. Von den 40 Plätzen sind zurzeit 26 besetzt. Die Gründung des Heims in schwerer Zeit bringt es mit sich, daß noch eine nicht unbeträchtliche Schuldenlast da ist, die mit dem bereits herabgesetzten Kostgeld allein nicht gedeckt werden kann. Das Heim ist angewiesen auf freiwillige Gaben aller Freunde der Inneren Mission.

Der betrogene Betrüger im Prozeß Heynau. Nachdem der Prozeß Heynau in den letzten zehn Tagen keine nennenswerten Vorgänge zu verzeichnen hatte, bekam die Verhandlung am Dienstag eine besondere Note durch die Vernehmung des Berliner Landgerichtsdirektors a. D. Baron von Wedel-Parlow. Der Zeuge gibt in der Betrugsaussage als der betrogene Betrüger, der nicht nur geschädigt wurde, sondern auch selbst betrogen haben soll. Es ist deshalb in Berlin auch ein Verfahren gegen ihn anhängig, das bisher nur deshalb noch nicht durchgeführt wurde, weil der Zeuge erst auf seinen Geisteszustand untersucht worden ist. Wie unterdessen bekannt wurde, mit dem Ergebnis, daß ihm der § 51 nicht zugebilligt wird. Einleitend seiner Vernehmung gab der Zeuge an, daß es ihm heute noch unklar sei, wie er sich mit solchen Menschen einlassen konnte. Bei vollkommenem gesundem Zustand hätte er zweifellos erkennen müssen, mit wem er es zu tun habe. — Im übrigen steht der Zeuge auf dem Standpunkt, daß Rab e und Konsortien ihn betrogen hätten. Nach seinen weiteren Ausführungen muß man aber annehmen, daß der Zeuge mehr seinem eigenen Vermittler, einem gewissen Simon, der fähig ging, zum Opfer gefallen ist. Bei der Vernehmung des Zeugen kam es mehrfach zu scharfen Auseinandersetzungen mit den Angeklagten. Damit ist jetzt das Wesentliche im Prozeß Heynau erschöpft. Es werden noch einige Zeugen vernommen und verschiedene Protokolle verlesen, wofür diese Woche ausreichen dürfte. In der kommenden Woche wird dann der Staatsanwalt seine Anträge stellen, so daß gegen Ende nächster Woche das Urteil zu erwarten sein wird.

70. Geburtstag. Am 26. Juli feierte der würtliche Gch. Kriegsrat a. D. Arthur v. Haldenwang, ein Sohn des Generals Otto v. Haldenwang, seinen 70. Geburtstag.

Erweiterung der vorstädtischen Kleinsiedlung. Stuttgart erhält vom Reichskommissar für die vorstädt. Kleinsiedlung für die Fortführung dieses Siedlungswerks ein Reichsdarlehen von 110 000 Mark und zwar für 44 Kleinsiedlerstellen. Diese können ohne Schwierigkeiten auf dem Hof-feld in Degerloch erstellt werden. Der Gemeinderat beschloß in nichtöffentlicher Sitzung hierzu noch die Gewährung von städt. Mitteln in Höhe von 30 000 RM.

Erkannte Leiche. Die Person des am 24. Juli im Walde beim Schattenschloß aufgefundenen Toten wurde nunmehr festgestellt. Es handelt sich um einen 66 J. a. Mann aus Sindelfingen, der seit 13. Juni vermißt wird.

Mißbach N. G. Hlingen, 26. Juli. Roh e Tot. Nachts kam es in der Obertürkheimer Straße zu einer Schlägerei. Dabei wurde einem hiesigen Familienoater von einem hiesigen jungen Mann ein Spazierstock derart über den unbedeckten Kopf geschlagen, daß der Betroffene ohnmächtig vom Platz getragen werden mußte. Auf dem am Boden liegenden Mann wurde auch noch mit dem Stiefel eingeschlagen. Der Grund zu der Schlägerei sollen vorheriger Wirtshausstreit und politische Auseinandersetzungen gewesen sein.

Wöblingen, 26. Juli. Einbruch. In der Nacht auf Sonntag wurde bei der Remstal-Quellengemeinschaft in Beinfein ein Einbruch verübt. Den Dieben gelang es jedoch nicht, den Geldschrank zu öffnen. Da sie an den Briefschloß und Alten kein Interesse hatten, hat die Remstal-Quellengemeinschaft keinen Verlust zu beklagen. Bedächtig ein Fahrrad wird vermißt. Es wird vermutet, daß fremde Landstreicher den Einbruch ins Werk geleitet haben.

Heilbronn, 26. Juli. Die Preisverteilung für das Ehrenmal. Im Wettbewerb für das Kriegerehrenmal waren 28 Entwürfe mit verschiedenen Modellen eingelaufen. 5 Entwürfe wurden mit Preisen bedacht. Den ersten Preis mit 600 Mark erhielt Carl Stoll, Bildhauer, Frankfurt a. M., den 2. Preis 500 Mark, W. Rühle und Hermann W. H. Heilbronn. Das Preisgericht sollte fest, daß keiner der eingeleiteten Entwürfe den Vorplan von

Professor Bonag an Sachlichkeit und Anpassung an das Gegebene übertrifft.

Gerabronn, 26. Juli. Todesfall. Im Alter von 46 Jahren verstarb in Stuttgart Eduard Landauer, der Direktor der hiesigen Landwirtschafts- und Gewerbank e. G. m. b. H. Die Bank war eine Gründung seines Vaters.

Tübingen, 26. Juli. Ehrung von Professor Dr. Haller. Dem hochverdienten Inhaber des Lehrstuhls für mittelalterliche Geschichte an der Universität Tübingen, Professor Dr. Johannes Haller, der mit Abschluß dieses Semesters seine Lehrtätigkeit beendet, hat die rechtswissenschaftliche Abteilung der rechts- und wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Tübinger Universität die Würde eines Ehrendoktors verliehen. Das Diplom wurde dem Gelehrten durch den Dekan der Fakultät, Professor Stoll, in seiner Wohnung überreicht. Es nennt den Ausgezeichneten den „herausragenden Forscher und ausgezeichneten Lehrer, der eine Generation von Studierenden in die mittelalterliche Verfassungsgeschichte eingeführt und zu eigenen, die deutsche Rechts- und Verfassungsgeschichte fördernden Arbeiten angeregt, der vor allem durch seine eindringenden Untersuchungen zur Kirchenreform des 15. Jahrhunderts der Wissenschaft des kirchlichen Rechts wertvollste Dienste geleistet und durch die Erforschung der Anfänge der Universität Tübingen seinen Namen fest mit der Universität Eberhardo-Carolina verbunden hat.“

Elbingen, 26. Juli. Schwer verletzt. Gegen 2 Uhr nachts wurde in das hiesige Krankenhaus ein junger Mann aus Schömberg mit einer schweren Verletzung eingeliefert. Die sofort vorgenommene Operation soll gut verlaufen sein. Ob Unfall oder Streit die Ursache der Verletzung war, konnte noch nicht ermittelt werden.

Trossingen, 26. Juli. Brand in einer Geflügel-farm. Nachts brach in der Geflügelfarm des Michael Maurer bei der Kirchhalde Feuer aus. Die Farm ist mit allem lebenden und toten Inventar niedergebrannt. Dem Feuer entkamen nur 8 Hühner. Verbrannt sind 43 Hühner und 21 Enten. Es liegt zweifellos fahrlässige oder vorsätzliche Brandstiftung durch fremde Hand vor. Der Beschädigte, der bereits seit 4 Jahren arbeitslos ist und dessen einziger Erwerb der Ertrag der Farm war, ist mit dem lebenden und toten Inventar versichert, dagegen mit dem Farmhaus nicht. Untersuchung ist eingeleitet.

Göppingen, 26. Juli. Todesfall. Heute früh ist Apotheker Karl Müller im Alter von 64 Jahren gestorben. Der Verstorbene kam vor 40 Jahren als Apotheker hierher in die Rauchsche Apotheke. Nach mehreren Jahren übernahm er die Homöopathische Abteilung dieser Apotheke nachweise und gründete später eine Chemische Fabrik zur Herstellung von Arzneimitteln.

Göppingen, 26. Juli. Weißer Rehbock. Ein alter Grubinger Jäger sah dieser Tage im Gegerstall einen schneeweißen Rehbock. Der Bock stehe ungefähr eine halbe Stunde unmittelbar vor dem Jäger, ohne sich zu fürchten. Wie weiter beobachtet werden konnte, wechselte an der gleichen Stelle auch noch eine Rehmutter mit weißem Kitz.

Heubach N. G. Gmünd, 26. Juli. Ehrenmal. Am Sonntag wurde auf dem Kofenstein das dem Sanitätsrat Dr. Keller anlässlich seines 80. Geburtstages von der Stadtgemeinde und der Ortsgruppe Heubach des Schwäb. Albvereins errichtete Ehrenmal unter großer Beteiligung eingeweiht. Der Jubilär wurde zum Ehrenmitglied des Bezirkskriegerverbandes ernannt.

Friedrichshafen, 26. Juli. Ballon auf dem Bodensee geborgen. Ein in Zürich aufgestiegener Freiballon kreuzte am Montag abend zwischen 8 und 9 Uhr in nur wenigen Metern Höhe über dem Bodensee auf der Höhe von Altau. Das Konstanzer Wasserflugzeug und mehrere Segelboote eilten zur Hilfe herbei. Schließlich konnte der Ballon von dem städt. Motorboot „Stadt Konstanz“ in den Hafen von Kreuzlingen eingeschleppt werden.

Schmuggel. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag versuchten einige bekannte Nordschacher Schmuggler Zucker auf zwei Schiffen an das deutsche Ufer zu bringen. Auf der Mitte des Sees trauten sie „gut Wetter“ nicht und kehrten deshalb um. Eines der Schmuggelschiffe kam in den Nordschacher Hafen zurück. Bei der Landung waren drei deutsche Fischer anwesend, wobei es zu einer Schlägerei kam. Einer der Schmuggler wurde ins Wasser geworfen, konnte aber gerettet werden.

Vom bayerischen Allgäu, 26. Juli. Hochwasser und Neuschnee. Ein 12stündiger wolkenbruchartiger Regen im Allgäu hatte zur Folge, daß die Gebirgsflüsse des Allgäus teilweise über ihre Ufer traten. Die Ufer hat von Immenstadt nach Kempten weite Biesenflächen überschwemmt. Die Wasser drangen in Kempten in die Keller der tiefer gelegenen Straßen und bedrohten auch die Papierfabrik. In der Nacht auf Sonntag fiel in den Allgäuer Bergen Neuschnee. Die Hindelanger und Oberfildorfer Berge sind weiß überzogen. Die Temperatur ist stark gesunken. Wohl seit 50 Jahren ist im Allgäu kein solch anomaler Juli zu verzeichnen. Der Fremdenzustrom sieht ziemlich spärlich und ergiebt sich hauptsächlich nach Oberstdorf. Wenn nicht die neue Urlaubskarte mit ihrem 10-tägigen Zwangsaufenthalt wäre, würde die Zahl der wegen des trostlosen Wetters wieder abreisenden Fremden wohl noch größer sein, als sie jetzt schon ist.

Hechingen, 26. Juli. Ausbrecher Lehnerer auf der Flucht erschossen. Der im Januar d. J. aus dem Hechinger Amtsgerichtsgefängnis ausgebrochene Anton Lehnerer ist auf der Flucht durch einen Polizeibeamten erschossen worden. Lehnerer war unter dem dringenden Verdacht verhaftet worden, die Einbrüche in einige Hechinger Ladengeschäfte begangen zu haben. Er wurde in das Amtsgerichtsgefängnis in Hechingen eingeliefert. Anfanglich war er gesund, widerrieff aber dann das Geständnis und entwich auf raffinierte Weise. Die Polizei ermittelte nun, daß er sich in Frankfurt a. M. herumtrieb. Vor einigen Tagen wurde er in Ketterbach bei Frankfurt gestellt, versuchte aber, sich über ein Dach zu flüchten. Als er auf Anruf nicht stehen blieb, wurde er von einem Polizisten erschossen, fiel aus einer Höhe von etwa 10 Meter herab und blieb tot liegen.

Krauchenwies in Hohenz., 26. Juli. Verhaftung von Brandstiftern. Aufsehen erregte am letzten Freitag die hier erfolgte Verhaftung der Brüder Hans und Rudi Eitlinger, Söhne des Firmeninhabers der Holzwerke Eitlinger u. Weber hier. Die beiden stehen im Verdacht, den Brand in dem abgebrannten Sägewerk gelegt zu haben.

Aus Stadt und Land

Magold, den 27. Juli 1932.

Was gehen uns die Nachteile der anderen an? Unter seinen Fehlern leidet jeder selbst genug. Das Positive allein wollen wir beachten.

Kesjerling.

Dienstnachrichten.

Ernannt wurde zum Oberlehrer der Gr. 7b der Hauptlehrer Schneider in Sonnenhardt.

Uebertragen wurde die Pfarrei Ohlenburg, Det. Stadensheim, dem Pfarrer Theodor Walz in Holzbrunn, Det. Calw.

Halte den Wald sauber!

Die Sommertage laden viele in das schattige Waldrevier, um drauhen für kürzere oder längere Zeit Erholung zu suchen. Leider muß man dabei immer wieder die Beobachtung machen, daß das Publikum noch immer nicht das nötige Verständnis für die Sauberhaltung der Wald- und Parkanlagen hat. So gut die „Stullen“ im Walde schmücken, so wenig schon sieht es aus, wenn das unumgänglich notwendige Einwickelpapier einfach wild „in die Gegend geworfen“ wird. Das Papier liegt aber nicht nur unschön aus, sondern bildet auch gerade im Hochsommer ein Gefahrenmoment bei den Waldbränden, das nicht zu unterschätzen ist. Jeder sollte so wohlgezogen sein, daß er das Papier nicht einfach auf den Boden wirft, sondern bis zum nächsten Papierkorb mitnimmt. Das gleiche gilt für mitgenommene Flaschen, die leider immer noch von besonders Mutwilligen an Baumstämmen oder Steinen zertrümmert werden und für den Spaziergänger eine ernste Gefahr bilden. Deshalb halte euren Wald sauber!

Achtet auf den Kohlweißling

L.C. In manchen Orten sind in den letzten Wochen die Raupen des Kohlweißlings bereits so zahlreich aufgetreten, daß sie am Frühjahrs großen Schaden angerichtet und eimerweise abgefressen werden mußten. Die Raupen dieser ersten Generation sind ausgewachsen, haben sich verpuppt und schon kann man die neue Schmetterlingsgeneration in großen Schwärmen allenthalben beobachten. Sind schon die Schmetterlinge so zahlreich, so wird es nicht mehr lange dauern, bis ihre Nachkommenschaft, die Raupen, in großen Massen über alle Kohlpflanzen herfällt und nicht bloß im Hausgarten, sondern auch auf dem Feld binnen kurzem alles zusammenfrisst, daß nur noch Wiesen übrig bleiben. Jeder hat es in der Hand, solchen Schaden zu verhüten. Man braucht nur zweimal in der Woche die Kohlpflanzen gründlich nachsehen und die gelben Eier, die in Häufchen auf der Unterseite angeheftet werden, zerdrücken oder einsammeln. Nach wenigen Wochen ist die Hauptgefahr vorüber.

Hofeinfahrt. Reichlich tragen im Waldbuch mit seinen Bergwäldern und Talheden die Hofeinfahrt. Da die noch unreifen Früchte sich schon entwickelt haben, und der Hofeinfahrt sich jetzt nur vereinzelt auftritt, wird der Herbst voraussichtlich eine gute, vollwertige Ernte bringen. Viele Hofeinfahrt sollen einen strengen Winter anfangen.

Brandfall. Brandfall. Vergangene Nacht um 2 Uhr tönte Generalalarm durch unseren Ort. Das Wohnhaus des Bauern Daniel Walz nach samt Scheuer in hellen Flammen, so daß vom Mobilien nichts gerettet, ja gerade noch rechtzeitig der alte gebrechliche Besitzer, nur mit dem Hemd bekleidet, in Sicherheit gebracht werden konnte. Die Magolder Motorspritze war kurz nach 2.30 an der Brandstelle, wofür auch Landrat Baillinger, Feuerlöschinspektor Ködeler-Miensteig und die Landjägerstaffel sich einfinden. Der Sohn des Hauses, der etwa 20jährige Friedrich Walz, wurde der Brandstiftung verdächtig, in Gewahrsam genommen.

Badische Gäste. Am Sonntag trafen von Wart kommend etwa 100 Personen der Museums-Gesellschaft Forstheim im Omnibus und Privatwagen hier ein. Nach einem mittäglichen Plänes am Waldbrände fand sich die Gesellschaft zum Abendessen in der „Linde“ ein, wofür beim gemütlichen Zusammensein noch ein Tänzchen gewagt wurde.

Unterjettigen. 27. Juli. Todesfall. Im Alter von 80 Jahren ist Deponierat Friedrich Adlung auf dem Hofgut Hauerbach, bei Friedberg, Hessen, wo er bei seiner Tochter auf Besuch weilte, gestorben. Von 1897 bis 1921 war er Richter der Hofdomäne Sindlingen, nach Ablauf der Amtszeit überiedelte er nach Wöhringen-Filber. Die Beerdigung findet Freitag nachmittag in Unterjettigen statt.

Wägen. 26. Juli. Schauturnen. Viele Schaulustige und Freunde der Turnspiele hatten sich am Sonntag beim Schauturnen unseres Turnvereins auf dem schon gelegenen Turnplatz an der Volkmaringer Straße eingefunden. Von Magold, Haterbach, Ebhausen, Taiffingen, Rehringen waren Abteilungen der dortigen Turnvereine erschienen. Am Red, am Barren und Sprunggerät, später auch am Pferd wurde nun gezeigt, wiewohl schöne, ausgeglichene Leistungen ein guter Turner zu vollbringen vermag. Gar manichmal gaben die „bbäh“ dabei stehenden Zuschauer ihrem Beifall lauten Ausdruck. Stafettenläufe brachten Abwechslung, und auch die Schüttereileitung ließ einige Leistungen sehen. Die örtliche Leitung des Schauturnens hatte an Stelle des leider erkrankten Vorstandes, der 2. Vorstand Gottlob Hiller. Die Musikkapelle des Turnvereins Taiffingen (3 Geigen, 3 Gitarren und eine Trommel), ließ unter einem breitläufigen Birnbäumlein unermüdlich ihre strammen, steten Weisen erklingen. So war man gerne auf ein paar Stunden Gast des Turnvereins, bis gegen Abend die auswärtigen Abteilungen wieder heimwärts eilten. Der Turnverein Wägen darf mit seinem Abturnen zufrieden sein; nicht zuletzt hat auch das schöne Wetter zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen.

Neufahrn O.A. Neuenbürg. 25. Juli. Beim Heidelbeerfischen wurde eine Frau von Zittersbach im Neufahrn Wald von einer Kreuzotter gebissen; sie wurde von einem Kraftwagen nach Hause gebracht, wo sich ärztliche Hilfe um sie bemühte.

Wildbad. 26. Juli. Der Reichsarbeitsminister in Wildbad. Gestern vormittag traf Reichsarbeitsminister Dr. Schäfer in Begleitung seines Bruders, Pfr. Schäfer, Köfen a. E. hier ein und statete der dem Reichsarbeitsministerium unterstellten Versorgungsanstalt einen Besuch ab.

Freudenstadt. 26. Juli. Autounfall. Das Turnfest brachte eine Menge Besucher. Der Autoverkehr war besonders ins Ringital ungewöhnlich stark. In Lohburg stießen zwei Autos bei einer Wegbiegung aufeinander und trugen schwere Beschädigungen davon. Die Insassen (aus Baden und England) erlitten nur leichte Verletzungen.

Letzte Nachrichten

Das deutsche Segelschiff „Niobe“ gefentert

Kiel, 26. Juli. Die Pressestelle der Reichsmarine teilt mit: Heute nachmittags 2.30 Uhr ist das Segelschiff „Niobe“ der Reichsmarine in einer Gewitterbö bei Fehmarn-Belt-Feuerschiff gefentert. Die Boote des Feuerschiffes haben sich sofort an die Unfallstelle begeben. Auch der Dampfer „Theresia“ meldet keine Ankunft an der Unfallstelle, und fernher, daß er 40 Gerettete an Bord habe. Die Rettungsarbeiten der Reichsmarine sind im Gange.

An Bord befanden sich etwa 100 Mann. Weitere Rettungsboote sind an der Arbeit. Weiter sind die Kreuzer „König“ und „Königsberg“ mit Konteradmiral Kolbe sowie 4 Schnellboote der S-Halbflotte und ein Flugzeug an die Unfallstelle abgegangen.

Zu dem Unglück wird weiter gemeldet: Die „Niobe“ kenterte in einem schweren Gewitter infolge einer Bö, kurz nachdem Do X auf seiner Fahrt von Travemünde nach Kiel dem Schiff begegnet war. Der Untergang vollzog sich sehr rasch in etwa 3 bis 4 Minuten. Die „Niobe“ war eine Dreimaßschonerbarke von 600 Tonnen Wasserdrängung. Sie hatte einen Motor von 240 PS. Die Besatzung bestand aus 6 Offizieren, 50 Offiziersanwärtern, 18 Unteroffiziersanwärtern und 25 Stammunteroffizieren und Mannschaften, zusammen also rund 100 Mann. Das Schiff befand sich auf einer Ausbildungsreise und war am Sonntag in See gegangen mit dem Ziel Bornholm. Sie sollte Mitte September in ihren Heimathafen Kiel zurückkehren. Kommandant war Kapitänleutnant Kubisch. Die „Niobe“, die erst nach dem Krieg in Dienst gestellt worden war, hatte als ersten Kommandanten den bekannten Grafen Luckner.

Ueber den Untergang liegen nähere Nachrichten 3. H. nicht vor. Dies dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die an den Bergungsarbeiten zunächst beteiligten Schiffe zum großen Teil eigene Funkanlagen nicht an Bord haben. Unter den bisher Geretteten befindet sich der Kommandant des Schiffes. Ueber das Schicksal der Vermissten verlautet nichts; doch kann damit gerechnet werden, daß zahlreiche Mitglieder der Besatzung durch die Boote des Feuerschiffes Fehmarn-Belt gerettet wurden. Von der Seekanstation Hohenort sind 2 Flugzeuge an die Unfallstelle abgegangen.

69 Vermißte bei dem Untergang der „Niobe“.

Kiel, 26. Juli. Der Kreuzer „König“ hat jetzt die von dem Dampfer „Theresia“ geretteten Ueberlebenden des untergegangenen Segelschiffes „Niobe“ an Bord genommen. Näher dem Kommandanten ist ein weiterer Offizier, Oberleutnant zur See Lott, gerettet, 69 Schiffsangehörige werden vermißt. Mit ihrem Tode muß gerechnet werden.

Zusammenstoß der beiden Kriegsoffiziersverbände

Bremen, 26. Juli. Die beiden bisher getrennt wirkenden Kriegsoffiziersorganisationen, der Reichsoffiziersverband deutscher Kriegsoffiziere und Kriegshinterbliebener und der Zentralverband deutscher Kriegsoffiziere und Kriegshinterbliebener haben sich zusammengeschlossen. Der neugegründete Verband führt die Bezeichnung: Reichsoffiziersverband deutscher Kriegsoffiziere e. V., Sitz Berlin.

Ein geheimnisvoller Munitionstransport.

Wolfsbühl, 26. Juli. Ein mit vier Personen besetzter mit mehreren Paketen besetzter Personentransportwagen, der am Dienstag gegen Abend in schnellem Tempo durch Wolfsbühl fuhr, geriet in der Nähe des Straßenbahndepots ins Schleudern, wobei mehrere Pakete aus dem Wagen fielen, die beim Aufschlag auf das Straßenpflaster zerplatzten. Fußgänger stellten sich, daß sich Infanteriemunition in den Paketen befand. Als die Autofahrer den Verlust bemerkten, fuhren sie in rasender Fahrt weiter. Man nahm die Befolgung des Wagens sofort auf, er konnte aber nicht mehr eingeholt werden.

Eine tolle Köpenickfäde.

Wannsee-Eifel, 27. Juli. Ein tolles Gaunerstückchen leisteten sich gestern mittag hier zwei junge Burken. Sie fuhren vor etwa 15 Gastwirtschaften nacheinander mit einem Vorkraftwagen vor, gaben sich als Kriminalbeamte aus und beschlagnahmten in jeder Wirtschaft einen Spielautomaten. Die Spielautomaten verladen sie auf das Auto und machten sich mit der Beute, die man auf ungefähr 7000 Mark schätzte, aus dem Staube.

Die japanische Verwaltung in der Mandchurie

Tokio, 26. Juli. Zur Vereinfachung der japanischen Verwaltung in der Mandchurie hat das Kabinett beschlossen, daß der Oberbefehlshaber vorläufig die Ernennung eines bevollmächtigten Sondergesandten erwägen soll. Er wird die südmandchurische Eisenbahn überwachen. Als Gesandter wird er dem Außenministerium unterstellt. Er wird die Aufsicht über die japanischen Konsulin im neuen mandchurischen Staat haben. Voraussichtlich wird General Ruto zum Sondergesandten ernannt.

Aus aller Welt

Der Rekord im Kleinschreiben. Kürzlich wurde berichtet, daß ein Schriftsetzer in Spandau es fertigbrachte, auf eine Postkarte 10 111 Worte zu schreiben. Im Besitz eines Herrn in Gupen befindet sich aber, wie dazu gemeldet wird, ein von einem J. A. Pestuka in Budapest 1906 beschriebener Karton in Größe einer Postkarte, der 16 057 Worte enthält und zwar Gedichte, Balladen usw. von Schiller, Goethe und anderen Dichtern. Den Weltrekord dürfte demnach heute noch Pestuka halten.

Zwei Fallbootsfahrer in der Ikar ertrunken. Etwa 10 Kilometer unterhalb Tübingen kenterte auf der hochgehenden Ikar das Fallboot zweier Münchner Paddler. Andere Paddler suchten das Boot aus Ufer zu ziehen, aber bei der großen Last und der starken Strömung riß der Strick und die beiden Berunglückten ertranken.

Schweres Autounfall. Ein Düsseldorf Autobus, der mit 25 Sportlern besetzt war, fuhr am Dienstag früh auf der Landstraße zwischen Gleser Damm und Steinhausen (bei Wilhelmshaven) gegen einen Baum. 10 Sportler wurden verletzt.

Ein Appell Walkers an seine Beamten. Der Oberbürgermeister von Neugork, Jimmy Walker, hat alle 147 000

Magistratsangehörigen aufgefordert, einen Monat auf ihr Gehalt zu verzichten, um die Steuerlasten zu erleichtern. Neugork brauche dringend Geld, und dieses Opfer würde für die Stadt eine Ersparnis von 26 Millionen Dollar bedeuten. Gleichzeitig müsse er aber die Angestellten bitten, sich schnell zu entschließen, sonst müsse die Stadt eine Gehaltskürzung vornehmen. — Bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt.

Die Cholera breitet sich in China aus. Aus Schanghai wird gemeldet: Die Cholera greift immer weiter um sich und befallt auch Nichtasiaten, die sonst infolge ihrer Lebensweise von solchen Seuchen verschont blieben. So wurde jetzt der Richter Milton Purdy vom amerikanischen Gerichtshof schwer erkrankt ins Cholerahospital eingeliefert. Als seine Frau davon benachrichtigt wurde, erlitt sie einen Herzanfall und stürzte tot zu Boden.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG

Donnerstag, 28. Juli

6.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 6.30: Wetterbericht, Nachrichten, 7.05-8.00: Sonntag, 10.00: Sonntag, 10.30: Wieder, 11.00: Zeitungs- und Wetterbericht, 12.00: Wetterbericht, anschließend Schallplatten, 13.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, 13.30: Sonntag, 14.00-14.15: Functurberichtericht, 14.30: Jugendstunde, 14.50: Sonntag, 17.00: Wenn erkrankt du bei Erkrankung mit maßhaltigen Beispielen, 18.15: Zeitungs- und Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten, 18.30: Vortrag: Wie entsteht eine Schallplatte? 18.55: Zeitungs- und Wetterbericht, 19.00: Vortrag über den südwestdeutschen Produktmarkt, anschließend: Aktuelle Stunde, 20.00: Neue Kalligraphie, 21.15: Naturkundepost der Wandarten: Heißluft, 21.40: Auf der Regilla, 21.50: Die Romantiker (Re. Cantelino), Eingel. 21.55: Gianni Schicchi (Oper von Puccini), 22.30: Zeitungs- und Wetterbericht, Nachrichten, 22.45-24.00: Nachtprogramm.

Sport

Ein Weinhorn wieder in Hannover. Nach mehr als einjähriger Abwesenheit traf die deutsche Weltfliegerin Ella Weinhorn am 26. Juli vormittags, von Bremen kommend, mit ihrem Flugzeug in ihrer Vaterstadt neben den Spitzen der Behörden, Vertretern der örtlichen Luftfahrt- und Sportverbände eine riesige Menschenmenge ein, die ihrer berühmten Landsmännin einen jubelnden Empfang bereitet.

von Gronau in Montreal gelandet.

Montreal, 26. Juli. von Gronau ist hier um 19.06 Uhr ostamerikanischer Normalzeit gelandet.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 23. Juli

Nötige Entlastung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Juli 1932 hat sich in der verflochtenen Bankwoche die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Scheds, Lombards und Effekten um 103,4 Millionen auf 3394,4 Millionen RM. verringert. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 74,4 auf 3721,9 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 1,7 auf 403,3 Mill. RM. verringert. Die fremden Gelder zeigen mit 358,8 Mill. RM. eine Zunahme um 20,2 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 28 000 RM. auf 754,1 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 237 000 RM. auf 137,5 Millionen RM. zugenommen.

Die Deckung der Noten durch Gold und deckungsfähige Devisen beträgt 24 v. H. gegen 23,5 v. H. in der Vorwoche.

Die Reichsteuererläufe im ersten Vierteljahr

Am Monat Juni 1932 betragen (in Millionen RM.) die Einnahmen des Reichs bei den Besitz- und Verbrauchsteuern 410,0, bei den Zöllen- und Verbrauchssteuern 182,1, im ganzen 592,1. In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1932, dem ersten Vierteljahr des Rechnungsjahrs 1932, sind an Besitz- und Verbrauchsteuern 1050,7, an Zöllen und Verbrauchssteuern 638,3, zusammen 1689,0 aufgefommen gegen 1171,1 bzw. 636,6, zusammen 1807,9 im ersten Vierteljahr 1931. Dagegen ist zu berücksichtigen, daß auf der einen Seite in der Zwischenzeit die Abgabengebühren in wesentlichen Punkten geändert worden sind und daß auf der anderen Seite die Wirtschaftslage sich dauernd verschlechtert hat.

Die russischen Kartoffelpreise

Ein Landwirt im Landkreis Rölln teilt der „Rölln. Ztg.“ folgendes Ergebnis seiner Kartoffelwirtschaft in diesem Erntejahr mit: Er hat fast 2 1/2 Hektar mit Kartoffeln bepflanzt und davon rund 700 Zentner geerntet. Die Hauptkosten betragen: 80 Ztr. Saatgut 850 M., 30 Ztr. Kompost 90 M., 30 Ztr. Superphosphat 243 M., 30 Ztr. Kali 210 M., Stalldungung 800 M., Gelpflanzenarbeiten 200 M., Seegen und Rundschnitten 55 M., Zusamman mit Material 280 M., Ernte 200 M., Verkaufsprämien an den Händler 175 M.; Gesamtsumme 3133 M. Die Verkaufspreise betragen 3,90 M. je Zentner. Bei einer Ernte von 700 Ztr. ergab sich also eine Einnahme von 2730 M., das heißt ein Verlust von 403 M. — Dabei ist zu bemerken, daß für Lauffener Kartoffeln nur 2,50 M. bezahlt wurden, der Preis von 3,90 M. ist demnach noch als verhältnismäßig gut zu bezeichnen.

Die holländische Regierung hat für den Frühtraktorsbau die Anordnung getroffen, daß den Bauern der Dreieinertersied aus der Staatskasse ausbezahlt wird, falls auf dem Markt nicht ein festgesetzter Mindestpreis erreicht wird.

Zwangsersteigerungen land- und forstwirtschaftlicher Grundstücke wurden im Reich (ohne Bayern, das keine diesbezügliche Statistik hat) im Jahr 1931 in 19 546 Fällen auf 422 400 Hektar beantragt. Davon entfielen auf Mecklenburg 34,08 v. H., Preußen 25,75, Pommern und Ostpreußen 21,14, Berlin und Brandenburg 15,20, Sachsen 15,16, Schleswig-Holstein 9,81, Sachsen und Mitteldeutschland 8,16, Niederachsen 5,35, Rheinland und Westfalen 5,18, Hessen und Hessen-Rhein 3,06, Baden 2,42, Württemberg 1,44 vom Tausend. Durchgeführt wurden 5765 Zwangsersteigerungen mit zusammen 176 682 Hektar. Ausgefallen sind Versteigerungen abgial. Versteigerungserlös) insgesamt rund 59 Mill. Mark, es wurden nämlich 153,15 Mill. erlös, während die Versteigerung 209,71 Mill. Mark betrug.

Berliner Pfandkurs, 26. Juli. 14,965 G., 14,995 B

Berliner Diskontokurs, 26. Juli. 4,309 G., 4,217 B.

Dt. Abl.-Anl. 44, ohne Kauf. 5,55.

Privatdiskont 4,5 v. H.

Wirtl. Silberpreis, 26. Juli. Grundpreis 41 M. d. Kg.

Die Zahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland betrug am 1. Juli 4 119 531 gegenüber 4 168 440 am 1. April; der Rückgang ist durch die Reiseabmeldungen im Sommer entstanden.

Die Getreidebörse Chicago geschlossen. Die amerikanische Bundesregierung hat die Schließung der Getreidebörse in Chicago auf 60 Tage verhängt, weil sie der Allgemeinen Farmer-Gesellschaft die Vorteile des Zahlungsausgleichs verweigert und damit das Getreideermittlungsrecht verliert. Der Börsvorstand will sich dem Verbot nicht fügen und die Entscheidung des Obersten Gerichtshofs anrufen.

Bestellen Sie unsere Zeitung!



Vom Ab-Elektrizitätswerk. Am Samstag fand im Hotel Sonne in Geislingen a. St. eine außerordentliche Generalversammlung des Ab-Elektrizitätswerks statt, zu der sich 623 Genossen eingefunden hatten. Die Versammlung stand unter der umsichtigen Leitung von Bürgermeister Knoos-Güstenstadt. Kreisfor Kolter erstattete einen Bericht, aus dem hervorging, daß die Beanstandungen des Aufsichtsrats, nach dem dieser durch frühere Revisionen von den Bilanzverfehlungen Kenntnis erhalten hatte, berechtigt und begründet gewesen sind. Aus den Beschlüssen der Generalversammlung sind hervorzuhellen eine Statutenänderung, durch die der bisher 34 Köpfe umfassende Aufsichtsrat auf 13 Mitglieder verringert werden ist und die Verteilung einer dreiprozentigen Dividende.

Die Nebenbahn Geislingen-Münsterlen hatte im Jahr 1931 einen Verlust von 12 152 Mark. Im Personenverkehr ist seit dem Jahr 1925, im Güterverkehr seit 1928 ein ununterbrochener Rückgang zu verzeichnen. Im Jahre 1931 wurden 64 649 Personen befördert gegen 75 808 im Jahr 1930.

Automobilbestand der Welt. Das amerikanische Handelsamt errechnet den Automobilbestand der Welt nach dem Stand vom Ende des Jahres 1931 mit 35 263 397 Wagen, darunter 29 291 172 Personenkraftwagen, 5 609 441 Lastkraftwagen und 362 784 Omnibusse. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Automobilbestand der Welt um 542 235 Wagen oder rund 1,5 Prozent verringert, wobei die Zahl der Personenkraftwagen um 2,1 Prozent abgenommen hat, während die Zahl der Lastkraftwagen um 1,4 Prozent und die der Omnibusse sogar um 6 Prozent gestiegen ist. In Deutschland ist eine Bestandsabnahme um 6667 auf 672 633 Wagen zu verzeichnen.

Der Erfolg der englischen Kriegsanleihe-Konvertierung. Mehr als die Hälfte von der insgesamt sich auf 2 Milliarden Pfund Sterling (über 40 Milliarden Reichsmark) belaufenden Kriegsanleihe ist bereits zum niedrigeren Zinssatz von 3,5 v. H. umgewandelt worden. Nur 2 v. H. der Inhaber von Anleiheanteilen hat Einlösung verlangt, 98 v. H. haben sich für die Umwandlung entschieden.

Irischer Auftrag für Siemens. Die irische Regierung hat der Siemens-Schuckert-Werke A.G., Berlin, einen neuen Auftrag im

Umfang von etwa 3 Millionen Mk. für Aufstellung weiterer Raschinen in dem bekannten Shannon-Kraftwerk, das auch von dieser Firma erbaut worden ist, übertragen.

E. Becklein, Pianofortefabrik A.G., Berlin, weist für das Geschäftsjahr 1931 einen Verlust von 474 691 M auf, obgleich Anfang 1931 das Kapital von 3 auf 1 Million Mk. zusammengelegt worden war.

Zahlungseinstellung einer Bank. Das Bankhaus Leopold Seligmann in Koblenz und Köln, gegründet 1811, hat die Zahlungen eingestellt.

M ä r k t e

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 26. Juli. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachtvieh waren zugetrieben: 37 Ochsen, 39 Bullen, 208 Jungbullen, 446 Kühe, 149 Röhre, 1483 Kälber, 1902 Schweine, 11 Schafe. Davon blieben unverkauft: 2 Ochsen, 2 Bullen, 18 Jungbullen, 50 Kühe, 10 Röhre. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber ruhig, Schweine lebhaft.

Ochsen:	26. 7.	27. 7.	Kühe:	26. 7.	27. 7.
ausgemästet	30-34	—	fleischig	12-14	—
vollfleischig	25-28	—	gering gemästet	9-11	—
fleischig	22-24	—	Kälber:		
Bullen:			feinste Maß- und beste Saughälber	34-37	35-37
ausgemästet	21-24	22-23	mittl. Maß- und gute Saughälber	28-32	28-32
vollfleischig	21-24	21-22	geringe Kälber	24-27	25-27
fleischig	19-20	19-20	Schweine:		
Kühe:			über 200 Pf.	48	44
ausgemästet	34-37	—	240-300 Pf.	48	44
vollfleischig	28-32	28-31	200-240 Pf.	48	44-44
gering gemästet	24-27	24-27	100-200 Pf.	48-47	42-44
Kälber:			100-160 Pf.	44-45	3-40
ausgemästet	22-27	—	unter 120 Pf.	44-45	38-40
vollfleischig	17-20	—	Seuen:	33-40	30-36

Pforzheimer Schlachtviehmarkt, 26. Juli. Vertrieb 4 Ochsen, 2 Kühe, 41 Kälber, 24 Färren, 73 Kälber, 25 Schafe und 442 Schweine. Preise: Ochsen a 32-34, b 27-30, Färren a 27, b und c 25-28, Kühe a 24, b und c 20-22, Kälber a 35-37, b 32-34, Kälber b 35-38, c 32-35, Schweine b 44-46, c 43 bis 45, d 42-44 M. Marktverlauf: Lebhaft.

Viehpreise. Eßlingen: Kühe 117-350, Kalbweil 330-430, Kälber 110-240. — Cappelheim: Kälber und Bockfähen 80-210, Kalbweil 300, Kühe 375, Färren 300-400 M.

Schweinepreise. Kalen: Milchschweine 13-19. — Eßlingen: Milchschweine 16-22, Färren 32-45. — Cappelheim: Mutter- schweine 85-100, Milchschweine 14-18, Färren 25-40. — Lud- wigshausen: Milchschweine 12-18. — Oberkiefenfeld: Milchschweine 14-20. — Tullingen: Milchschweine 11-18. — Riedlingen: Milchschweine 15-22, Mutter- schweine 80-110 M.

Fruchtpreise. Kalen: Weizen 12.50-13.20, Weizen 12.50, Roggen 11.50-12, Dinkel 8, Gerste 9-10, Hafer 9-10. — Stuttgarter Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz, 26. Juli. Zufuhr 100 Ztr. Preis 2.80-3.30 M für 1 Ztr.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des westlichen Hochdrucks ist für Donnerst- tag und Freitag wohlfeil bewölkt und ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

Das Wetter der nächsten zehn Tage. Bei vorwiegend mari- timer Luftzufuhr wird die Witterung auch in den nächsten zehn Tagen noch unbeständig sein, jedoch im großen und ganzen besser als in der letzten Woche. Es werden heitere, warme, im wesent- lichen trockene Tage mit kühleren, bewölkten, zu Regenfällen ge- neigten wechseln. Dabei wird die Niederschlagshäufigkeit in Nord- deutschland etwas größer sein als in Süddeutschland.

Gelehrte: Eberhard Zetter, Rektor i. R., 81 J., Calw

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage Haus, Garten- und Landwirtschaft.

Wahl-Versammlung

Heute, Mittwoch abend 8 1/2 Uhr spricht Herr Dr. Schott-Stuttgart (Mitglied des Landtags) im Saalbau z. Löwen in Nagold über das Thema:

„Warum wähle ich Hugenberg?“

Die Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung ist zu dem Vortrag herzlich eingeladen. Zur Deckung der Unkosten werden 20 Pfg. Eintritt erhoben.

Deutschnationale (Bürger-) Partei Ortsgruppe Nagold.

Zur kommenden Reichstagswahl liefert Flugblätter Plakate

in jeder Größe und Ausführung rasch und billig „Der Gesellschafter“

Nettes, heißbares Zimmer auf 1. Aug. zu mieten gesucht.

Angeb. unter Nr. 216 an die Gesch. Stelle d. Bl. erbeten.

Sehr gut erh. weißer Rinder-Kasten-Wagen preiswert zu verkaufen. Zu erf. b. d. Gesch. St. d. Bl.

Rotfelden Seize mein sechs Jahre altes Pferd (Braunwallach) Mittelschlag dem Verkaufe aus 221

Ph. Angericht „z. Waldhorn“, Telefon Wildberg 59

Frucht-Branntwein 48%ig Feinbrand 1 Ltr. M 2.50 empfiehlt Burkhardt z. Cambrinus Nagold 223

LUGER Preisabschlag! Schnittseife 223 Tomaten Pfund -.20 10 Pfd. nur 1.80

Am Donnerstag, den 28. Juli 1932, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zum „Goldenen Adler“ eine

öffentliche Versammlung

statt. Referent: Landtagsabg. Schneckenburger, Stuttgart.

Thema:

„Die kommende Reichstagswahl und die Sozialdemokratie“

Männer und Frauen sind freundlichst eingeladen.

Sozialdemokratische Partei Ortsgruppe Nagold.

Vöfingen, den 26. Juli 1932



Todes-Anzeige 220

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Christian Schübel Metzgermeister heute morgen unerwartet rasch im Alter von 68 Jahren sanft entschlafen ist.

In tiefem Leid: die Gattin Barbara Schübel mit Kindern.

Beerdigung Donnerstag nachmitt. 2 Uhr.

Hochdorf O. Ost. Freudenstadt 25. Juli 1932



Todes-Anzeige 212

Mein lieber Mann, unser guter, treu- besorgter Vater, Schwiegervater, Groß- vater, Bruder und Schwager

Karl Finkbeiner Bahnhofswirt

ist heute unerwartet rasch infolge eines Schlaganfalls im Alter von 67 Jahren heimgerufen worden.

In tiefer Trauer: die Gattin: **Mina Finkbeiner** mit Angehörigen.

Vor der Ueberführung am Donnerstag nach Freudenstadt findet im Trauerhause vormittags 11 Uhr eine Trauerfeier statt.

Konservengläser Zubinde- „ „ Gelee- „ „ Honig- „ „ Ansatzflaschen in den gangbarsten Größen empfiehlt **Herm. Knodel**

Ein **Chaffeurkasten** zu kaufen gesucht; event. Kante gegen solchen eine Gleichpumpe eingetauscht werden. **Robert Spatkef** Wäldenbauer Ebbhausen (Ost. Nagold)

24 teilige Besteckgarnituren mit K. Horngriffen Messer rostgeschützt nur Mk. 3.30 in Reinlber, Aufb. Nr. 6.50 und in 90 Gr. Silber Aufb. Nr. 24.00 Vertreter gesucht. **M. D. H. Seligmann-Werke** Postfach 53

Motorrad (Victoria) 350 ccm, obengesteuert, im Auf- trag günstig zu ver- kaufen 211

Café Niethammer Oberjettingen.

Geldgesuch Es werden gegen gute Sicherheit 219

1500 Mk. aufzunehmen gesucht zu 6% u. vierteljährlich. Zinszahlung

Von wem? sagt die Gesch. Stelle des Blattes

Heute abend präzis 8 1/2 Uhr **Gesamtprobe** Traube.



Ueberzeugen Sie sich wie erstaunlich billig das gute Edelweissrad ist. Katalog gratis und franko von **Edelweiss-Decker, Deutsch-Wartenberg 1**

Achtung! Achtung! Heute 10.30 Uhr spricht der Reichstagsabg. Dr. Dingeldey im Rundfunk **Hören!** 916

1 1/2-2 Ton. **Chevrolet-Lieferwagen** Preis 3.65 x 2 Ttr., 4-Zylinder, 4-Gang-Getriebe, äußerlich wie neu, in gutem Zustande, mit Einbauten für Personenbeförderung, wird billig abgegeben.

Opel-Lieferwagen, 10/45 PS 10 Ztr. Tragkraft, mit geschlossenem Führerhaus, in einwandfrei einwandfreiem Zustande, wird für RM. 650.— abgegeben.

Opel-Personenwagen 4/16 PS, 4-Sitzer, offen, gutes Aussehen, maschinell einwandfrei. Preis RM. 420.—

Dixi-Personenwagen, 6/24 PS mit Luxus, Ballonventil, äußerst zuverlässiger Wagen wird zum Preis von RM. 650.— abgegeben. Günstige Zahlungsbedingungen.

Benz & Koch, Automobile, Nagold Telefon Nr. 2

Der Arzt bestätigt: Mit Vergnügen kann ich bestätigen, daß die Eani Drops den besten Erfolg gehabt haben. Die Verläufe habe ich angestellt bei Leuten mit chron. Obstipation, (Verstopfung, Darmträgheit) bei Magen-, Darmleidenden, besonders bei Dyspepsie, Verdauungsstörungen, und bei Fett- sucht. Niemals habe ich unangenehme Bescher- den wie Darmkoliken, Uebelkeit etc., wie es bei den gewöhnlichen Abführmitteln der Fall ist, zu beobachten gehabt. Abends genommen genügt ein Sant Drops, um am nächsten Tage ein oder höch- stens 2 schmerzlose Entleerungen zu bewirken. Die Magen-Darm-Funktionen erholen sich und es wird tatsächlich eine depurierende Blutreinigung erreicht. Bei Fettsucht habe ich eine bedeutende Gewichtsabnahme ohne jede schädliche Wirkung konstatiert und dies, ohne eine besondere Diät einzuhalten, mit Ausnahme eines spärlichen Nachtmahles.“ Dr. med. G. K. Kurpadung RM. 2.75; Kospadung RM. 1.50. zu haben in den Apotheken zu Nagold, Alten- reig, Haiterbach, Wildberg.

Was Sie wissen müssen weiss **DIE WOCHE** In jedem Heft: Großer aktueller Bericht in Wort und Bild, darüber hinaus Bei- träge bekannter Gelehrter, Dich- ter und Künstler. Die „Woche“, die wertvolle deutsche Zei- schrift, für 50 Pfennig bei **G. W. Zaiser, Nagold**